Hüttenbuscher Bürger weisen auf Schwachpunkte hin

In der Schulstraße soll die Tempo-30-Zone verlängert werden

Worpswede (jsc). Der Bau- und Wegeausschuss werde im Frühjahr in der Gemeinde eine Bereisung vornehmen und danach eine Prioritätenliste aufstellen. In Hüttenbusch sollen dabei vor allem die tiefen Schlaglöcher an den Seitenräumen des Kirchdamms und des Mühlendamms unter die Lupe genommen werden. Dies berichtete Worpswedes Bürgermeister Stefan Schwenke in der jüngsten Bürgerversammlung in Hüttenbusch.

Beim Bahnübergang Mühlendamm bereite zudem das Oberflächenwasser Probleme, bemerkte Schwenke weiter. Ilse-Marie Seijger kritisierte die an den Seitenräumen verwendeten Materialien. Die Schlaglöcher würden unmittelbar nach dem Wiederauffüllen vom Regenwasser ausgewaschen werden.

Schwenke sagte weiter, dass Bürger die Verlängerung der in der Schulstraße im Bereich der Grundschule bestehenden Tempo-30-Zone bis zur Abzweigung des Kirchdamms beantragt hätten. Die Straßenverkehrsbehörde beim Landkreis habe dem bereits zugestimmt. Der Bauhof werde die betreffenden Schilder dort in Kürze aufstellen. Weil der Kindergarten seit ein paar Monaten im Grundschulgebäude untergebracht ist, würden dort die Parkplätze knapp. Daher solle vor der Schule ein Lehrer-Parkplatz eingerichtet werden, allerdings könne dies erst im kommenden Jahr realisiert werden.

Für den Heideweg sei eine Verkehrsberuhigung beantragt worden, sagte Schwenke. Als Ortsvorsteher Waldemar Hartstock auf die Frage aus den Reihen der Zuhörer antwortete, dass die Sackgasse etwa 150 Meter lang sei, kam unter den rund 50 Anwesenden im Saal des Schützenhofes einiges Gelächter auf. Beifall gab es hingegen für Hartstocks Mitteilung, dass die Rüstigen Rentner bei der Bushaltestelle in Höhe der Kreissparkasse einen Fahrradabstellplatz hergerichtet hätten.

Weil die Straße Am Bahnhof für den Begegnungsverkehr zu schmal sei, schlug ein Bürger vor, diese Straße zu einer Einbahnstraße zu erklären. Hans-Peter Spatzig wies darauf hin, dass landwirtschaftliche Fahrzeuge von der Schulstraße aus dann nicht mehr direkt zu der etwa 100 Meter entfernten Genossenschaft fahren könnten. Sie müssten dann einen langen Umweg in Kauf nehmen, um über die Landesstraße 165 und die Friedhofstraße dorthin zu gelangen.

Die stellvertretende Ortsvorsteherin Birgit Hillmann griff den Alternativvorschlag auf, wonach von der Landesstraße aus (in Höhe der Bäckerei Behrens) das Linksabbiegen in die von vielen Verkehrsteilnehmern als Abkürzung genutzte Straße Am Bahnhof verboten werden sollte. Dadurch werde die Gefährdung der Schulkinder deutlich verringert. Der Landkreis werde da mitziehen, war sich Hillmann sicher.

Ein Besucher fragte, ob man sich schon Gedanken über den Bau eines Fahrradweges entlang der Straße Am Bahnhof gemacht hätte. Stefan Schwenke gab zur Antwort, dass die Anlieger an den Kosten beteiligt würden, „und das ist nicht wenig“, fügte er hinzu. Ferner informierte Schwenke, dass die Gemeinde ein Konzept entwickeln werde, nach dem auch in der Ortschaft Hüttenbusch ab dem kommenden Jahr die Straßenbeleuchtungen auf LED umgerüstet werden sollen, um Energiekosten einzusparen.

Ortsvorsteher Waldemar Hartstock gab bekannt, dass in der Straße Am Schießstand fünf Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien, und zwar eine Frau mit zwei Kindern und eine Frau mit einem Kind, eine Wohnung bezogen hätten. Im Rathaus solle in Kürze über eine Willkommenskultur gesprochen werden. Dies liege ihm besonders am Herzen, denn auch er sei 1945 in Hüttenbusch als Flüchtling gut aufgenommen worden, unterstrich Hartstock.